Appell von 300 Schülern, Eltern, Lehrern des Robert-Blum-Gymnasiums in Berlin Schöneberg:

Es ist unübersehbar, dass Ihnen die Bildung in unserer Gesellschaft am Herzen liegt.
In großer Zahl haben Schulen die von Ihnen entworfenen Evaluationsfragebögen verwendet.
Auf der anderen Seite ist der Bertelsmann-Konzern mit dem Sender RTL unternehmerisch verbunden, der von Jugendlichen viel gesehen wird und der auf diese erheblichen Einfluss ausübt. Untersuchungen zeigen, dass viele Schüler mehr Zeit vor dem Fernseher als in der Schule verbringen. [1]

Wir erfahren in unserem täglichen Umgang mit Jugendlichen:

1. Verhaltensauffälligkeiten, Zunahme von Mobbing- und Gewaltvorfällen, Werteverfall, Orientierung auf Konsum und Geld im Gegensatz zu Bildung, Kultur und Menschlichkeit.
2. Konzentrationsprobleme (s. hirnphysiologische Erkenntnisse über Abspeichern im Langzeitgedächtnis, das durch schnelle und aggressive Bilddarstellungen verhindert wird.) [2]
3. Erhebliche Erwerbstätigkeit von Schülern, um die von der Werbung bei Jugendlichen gezielt geförderten Konsumbedürfnisse zu befriedigen. Dies zeigen immer wieder Umfragen unter Schülern. Häufig bleibt dann den Jugendlichen nicht die nötige Kraft und Konzentration für das Lernen.

Diese Entwicklungen haben unzweifelhaft verschiedenste Ursachen, die sich aber wechselseitig verstärken. Ein nicht unwesentliches Bedingungsfeld stellen die Programme – insbesondere der privaten – Fernsehsender sowie deren gezielt auf Jugendliche abgestimmten Werbeblöcke dar.

Ihre Stiftung erweist sich zunehmend als mächtige politische Kraft in unserer Gesellschaft. Gerade vor diesem Hintergrund erwarten wir von Ihnen, dass Sie sich sichtbar und wirkungsvoll für Folgendes einsetzen:

1. **Absetzen der von Ihrem Sender RTL ausgestrahlten Nachmittags-Talkshows**, in denen primitiver und menschenverachtender Umgang miteinander vorgeführt wird. Die schlechten Umgangsformen von Jugendlichen sind z.T. davon inspiriert. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass sich negative Verhaltensweisen durch Vorbildlernen herausbilden und verfestigen können. Davon sind besonders Schüler aus bildungsfernen Schichten betroffen, da sie kaum positive Vorbilder und wenige andere Einflüsse haben und statistisch mehr fernsehen. Das ist z.B. auch eine

Ursache der sozialen Selektion in unserem Bildungsbereich.

2. **Absetzen von Filmen mit extremen Gewaltdarstellungen** (insbesondere im Nachmittagsprogramm mit hohen Einschaltquoten bei Jugendlichen). [3]
3. Mit anderen Privat- und öffentlich-rechtlichen TV-Sendern eine **erweiterte Jugendschutzregelung zu erwirken** (s.o.).
4. **Verzicht** oder wenigstens Eindämmung von psychologisch ausgeklügelter Werbung, die **auf Jugendliche und Kinder abzielt und gewissenlos deren Identitätssuche ausnutzt**.
5. Fordern Sie RTL auf, innerhalb ihrer Tochterfirma Super RTL (50% RTL Group, 50% Walt Disney Company) darauf hinzuwirken, die Beteiligung an dem **Projekt Media Smart e.V. einzustellen**, das beabsichtigt, Schulkinder im Rahmen des Schulunterrichts zu unkritischem Umgang mit Werbung zu erziehen. [4]

Im Interesse der Bildung der Jugendlichen und im Interesse der Zukunft unseres Landes, aber auch im Interesse Ihrer Glaubwürdigkeit: Machen Sie in diesem Sinne Ihren Einfluss geltend!

Vorname	Nachname	Institution / Funktion
Prof. Dr. Dr. Manfred	Spitzer	Ärztlicher Direktor, Universität Ulm, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie III
Dr. Werner	Hopf	Schulpsychologe, Medienforschung, Schulberatung München
Prof. Dr. Ingrid	Lohmann	Universität Hamburg, Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
Jochen-Konrad	Fromme	Mitglied des Deutschen Bundestages
Edward	B. Gordon	Maler, Berlin
Dr. Volker	Hagemeister	Wissenschaftlicher Direktor i. R., Berliner Landesinstitut für Schule und Medien, LISUM
Felix	von Quernheim	Architekt
Carel	Mohn	Verbandssprecher des Bundesverbandes der Verbraucherzentrale

[«1] Prof. Spitzer von der Universität Ulm konstatiert z.B. u.a. in seinem Vortrag: „Vorsicht Bildschirm“ einen deutlich höheren Einfluss von Bildschirmmedien als von Schulunterricht und weist auf den häufig lernbehindernden Einfluss dieser Medien hin.

[«2] Dies zeigen z.B. Untersuchungen von Prof. Pfeiffer, bekannter Kriminalitätsforscher, Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen z.B. in: „Medienverwahrlosung als Ursache von Schulversagen und Jugenddelinquenz?“ (09.2003)

[«3] Aktuelle Untersuchungen belegen einen Zusammenhang von Gewaltdarstellung in den Medien und gewalttätigem Verhalten von Jugendlichen. Siehe: Rudolf H. Weiß: „Medien, Aggressivität und Gewalt bei Schülern”, Hogrefe-Verlag, 2000). Der Schulpsychologe Dr. W. Hopf: „Der Medienkonsum ist ein zentraler Faktor im Brutalisierungsprozess von Kindern und Jugendlichen.“ Quelle: Artikel „Die Macht der Bilder“ in „Pluspunkt – Zeitung der Unfallkasse Berlin“, Ausgabe 3. August 2004 (S. 8 & 9). S. auch: “Mediennutzung, Schulerfolg, Jugendgewalt und die Krise der Jungen” von Thomas Mößle, Matthias Kleimann, Florian Rehbein und Christian Pfeiffer (Oktober 2006)

[«4] Siehe Beitrag in der Fernsehsendung Monitor vom 23.2.2006: „Media Smart: Werbung für Werbung an den Schulen“.
Kontakt: Th. Schmidt, Robert-Blum-Gymnasium, Kolonnenstr. 21, 10829 Berlin